

Megalodacne Ertli n. sp.

Elongatus, nitidus, niger, elytris seriatim minute punctatis, vittis duabus lineaque humerali flavis. — Long. 12—20 mm. — Angola: Bailundo.

Kopf und Halsschild sehr flach und wenig dicht punktiert, letzterer deutlich breiter als lang, jederseits mit einem deutlichen Längseindruck. Flügeldecken mit feinen Punktreihen, die hinter der Mitte verschwinden, im 3. Zwischenraum befindet sich eine gelbe Längsbinde, die vor der Basis winklig nach außen umbricht und dann auf dem 5. Zwischenraum weiter nach vorn verläuft, an der Basis ist sie dann verbreitert und berührt zuweilen eine kurze Humeralbinde, welche manchmal hinten gegabelt ist; am hinteren Ende, kurz vor der Spitze, trifft die erste Längsbinde mit einer zweiten zusammen, die aber kurz vor der Mitte abbricht. Mitunter ist noch eine dritte Längsbinde vorhanden oder doch angedeutet, die außen neben der ersten Binde entlang läuft. Ein Exemplar zeichnet sich ferner durch einen kurzen gelben Längsstrich an der Halsschildbasis außen neben dem Basaleindruck aus, der eine Verlängerung des Basalteiles der ersten Binde darstellt, aber hinten die zweite Binde nicht erreicht, sondern vorher etwas nach innen umbiegt.

Herr Schulrat Ertl erhielt eine größere Anzahl von Exemplaren dieser schönen Art, die durch die Längsbindenzeichnung von allen übrigen Arten der Gattung abweicht, und überließ mehrere Stücke davon unserem Museum.

Megalodacne Audouini Lacord. ab. **unifasciata** nov. ab.

Weicht dadurch ab, daß die hintere Binde der Flügeldecken vollständig fehlt. Der Halsschild ist etwas länger als bei der Stammart. 1 Exemplar von Mexiko: Durango (Sierra Madre).

Neue Chiasognathinen.

(Coleopt. Lucanid.)

Von

cand. med. **Rudolf Kriesche**=Charlottenburg.

Aus der Sammlung des Zoologischen Museums der Berliner Universität folgen hier drei Neubeschreibungen von *Chiasognathinen*; zwei von ihnen trugen bereits seit längerer Zeit Inlitterisnamen, die ihnen Herr Prof. H. J. Kolbe verliehen hatte, der aber nicht dazu gekommen war, eine Beschreibung zu veröffentlichen, sondern mir dieses gütigst überlassen hat, wofür ich ihm an dieser Stelle meinen aufrichtigsten Dank ausspreche.

1. *Chiasognathus schönemanni* (Kolbe i. l.) n. sp.

Verwandt mit *jousselini* und *latreillei*.

♂: Hell schokoladebraun über alles; Mandibeln und Decken matt, letztere mit schwachem Opalschimmer. Kopf und namentlich Halsschild glänzend; letzteres sowie Schildchen und Schenkel mit lichtem Erzglanz. Oberkiefer schwach, dicht gezähnt dichter als *impubis* und *jousselini*); ganz geringe Pubeszenz.

Kopf mäßig behaart; Vorderrand dem von *jousselini* ähnlich, jedoch in der Mitte in einen zweizähligen Vorsprung ausgezogen.

Halsschild mäßig behaart; Gestalt dem von *latreillei* ähnlich, nach hinten jederseits in zwei Ecken ausgezogen. Skulptur stärker als bei *latreillei*, Mittelfurche etwas tiefer, Seitenwälle breiter und kräftiger. Schildchen fein punktiert.

Decken flach quergerunzelt und feinstpunktiert; stellenweise geringfügige Behaarung.

Unterseite dicht, Schenkel gering behaart.

Schienen etwas einwärtsgebogen; vordere von oben nach unten mit sechs oder sieben kleinen und zwei großen Zähnen, mittlere mit vier Dornen, von denen der unterste der längste ist; hintere mit 4—5 Dörnchen.

♀: unbekannt.

Länge: 23—33 mm (mit Oberkiefern).

Typen: 6 ♂ von Chile, Bäder von Longavi, Parral (ges. von Schönemann).

2. *Sphenognathus kolbei* n. sp.

Eng verwandt mit *murrayi*.

♂: Schokoladebraun, auf Kopf, Seiten des Halsschildes, Schildchen, Decken und Schenkeln erzgrün glänzend.

Kopf, Seiten des Halsschildes, Oberkiefer, Schenkel, Schienen und Unterseite gering behaart. Oberkiefer und Kopf wie bei *murrayi*, letzterer in der Mitte stärker punktiert. Halsschild breiter als *m.*; Skulptur sehr ähnlich; Seitenrand gezähnt, nach hinten in zwei Zacken ausgezogen (wie bei *canaliculatus*); Punktierung gröber. Schildchen fein punktiert. Decken viel rauher gerunzelt (etwa wie bei *ganjoini*, nur enger).

Vorderschienen mit 7—8, mittlere mit 6, hintere mit 2 Zähnen besetzt.

♀: Dunkel schokoladebraun, nur ganz an den Seiten der Decken, auf der Mittelbrust und den Schenkeln geringer Erzschimmer.

Im Aussehen dem von *murrayi* ähnlich; Kopf und sonderlich Halsschild gröber punktiert, Decken stärker gerunzelt. Oberseite unbehaart, Unterseite geringer als beim ♂ behaart. Vorderschienen breit mit zwei kleinen und zwei großen Zähnen; Mittelschienen mit drei Dornen, Hinterschienen mit nur einem abwärts von der Mitte.

Länge: ♂ 35 mm, ♀ 38 mm. Heimat: Ekuador.

Typen: 1 ♂ 1 ♀ von dort, bei mir ein ♀ aus Guala, Ost-Ekuador. Zu Ehren Herrn Prof. J. H. Kolbes genannt.

3. *Phalacrognathus fuscomicans* (Kolbe i. l.) n. sp.

Die in Neuguinea für *Ph. muelleri* vikariierende Art.

♂: Kopf schwarzbraun, Halsschild ebenso mit dunkel erzgrünem Schimmer; Schildchen schwarzgrün; Decken schokoladebraun, sehr glänzend, an der Naht mit ganz schmalen erzgrünen Anflug. Oberkiefer schwarz. Unterseite: Mentum glänzend goldgrün; ebenso, nur etwas schwächer, Kopfseiten unter den Augen und Vorderhöften. Unterseite schwarzbraun mit erzgrünem Schimmer, am stärksten auf Vorder- und Mittelbrust, ebenso Schenkel. Schienen schwarz, Vordertarsen braun, Mittel- und Hintertarsen schwarz.

Gestalt wie *muelleri*, nur flacher; Halsschild nach vorn lange nicht so steil abfallend; Seitenrand nach hinten etwas eingezogen, so daß die breiteste Stelle nicht wie bei *muelleri* am hinteren Winkel liegt, sondern die Seiten etwa gleichlaufend sind. Hinter dem Hinterwinkel ist das Halsschild viel stärker abgeschragt.

♀: unbekannt.

Länge mit Oberkiefern: 39 mm (Forma media).

Heimat: Neuguinea.

Typ: 1 ♂.

Zur Schlangenfaua Süd-Kleinasiens, speziell des cilicischen Taurus.

Von

Dr. Gerhard Venzmer, Bergedorf-Hamburg.

Gelegentlich eines militärischen Aufenthaltes im cilicischen Taurus in der kleinasiatischen Türkei im Jahre 1916 konnte ich dort umfangreiches herpetologisches Material zusammenbringen, dessen Transport nach Deutschland durch das gütige Entgegenkommen S. H. des Herzogs Adolf-Friedrich zu Mecklenburg-Schwerin ermöglicht wurde. — Durch die große Freundlichkeit des Herrn Kustos Professor Dr. Tornier konnte das gesamte Material nach der Reptilien- und Amphibien-Sammlung des Berliner Zoologischen Museums bestimmt werden. Die Batrachier, Chamaeleontiden, Scinciden, Lacertiden, Amphisbaeniden und Anguiden meiner Sammlung sind im Heft 7 der Sitzungsberichte der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin, Jahrgang 1918, unter dem Titel „Beiträge zur Kenntnis der Reptilien- und Amphibienfauna des cilicischen Taurus“ beschrieben worden, woselbst sich auch die näheren Angaben über Zweck, Art und Dauer der Reise und des Sammelns im Bulghar Dagh, sowie die genauere Beschreibung der Örtlichkeiten, an denen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: [83A_11](#)

Autor(en)/Author(s): Kriesche Rudolf

Artikel/Article: [Neue Chiasognathinen. \(Coleopt. Lucanid.\) 93-95](#)